Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen

Herausgeber: Emanzipation

Band: 1 (1975)

Heft: 5

Artikel: Vorbereitung zum Weltkongress in Berlin : fortschrittliche Frauen treffen

sich in Zürich

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-358303

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Emanzipation

Zeitung der Progressiven Frauen Schweiz (PFS)

EMANZIPATION POSTFACH 338 4001 BASEL/ ERSCHEINT 10 MAL PRO JAHR/ HERAUSGEBER: REDAKTION DER PFS/ DRUCK: 0-PRINT / IM ABO 5.-FR.

Vorbereitung zum Weltkongress in Berlin

Fortschrittliche Frauen treffen sich in Zürich

Weltkongress zum Jahr der Frau

Auf Anregung der Internationalen Demokratischen Frauerföderation (IdFF), die nach dem Zweiten Weltkrieg gegründet wurde und die grösste internationale Frauenorganisation ist, haben die Vereinten Nationen (UNO) das Jahr 1975 zum Jahr der Frau proklamiert. Im Herbst dieses Jahres, nämlich vom 20.-24.0kt., wird nun in Berlin (DDR) der "Weltkongress zum Jahr der Frau"

Inhalt

Fortschrittliche Frauen treffen sich in Zürich

Arbeiterin - Mitkämpferin

Kindertagesstätten in der

Ein Höhepunkt im Jahr der

Unser Büchertip

stattfinden, der von 18 internationalen Organisationen organisiert (darunter z.B. IdFF. Panafrikanische Frauenorganisation, Weltgewerkschaftsbund, Weltfriedensrat, Internationa-ler Studentenbund, etc.) und von verschiedenen Spezialorganisationen der UNO sowie von Vorbe-reitungskomitees aus über 100 Ländern vorbereitet und unterstützt wird. Der Kongress wird als Weiterführung und Konkretisierung des Frauenkongresses in Mexico verstanden, an dem im Juli dieses Jahres Vertre-terinnen der UNO-Mitgliedstaaten teilnahmen. (Siehe dazu den Artikel auf Seite 4). Am kommenden Weltkongress in Berlin, an dem 2000 Kongressteilnehmer aus den Vorbereitungskomitees der verschiedenen Länder anweserd sein werden, teilen sich neun Kommissionen auf verschiedene Themen auf, die die Probleme der Frauen der Welt in Familie und Gesellschaft sowohl des Trikontinents, der kapitalistischen als auch der sozialistischen Länder umfassen. Am letz-ten Tag des Kongresses sollen dann die Arbeiten der Kommissio-

nen vorgestellt und diskutiert werden. Der Weltkongress zum Jahr der Frau in Berlin wird eine wichtige Etappe sein im solidarischen Kampf der Frauen der ganzen Welt um Gleichberechtigung und Freiheit.

Das Jahr der Frau darf nicht bei einem Schlagwort bleiben

In der Deutschschweiz ist nun auf Initiative der Progressi-ven Frauen Schweiz (PFS) ebenfalls ein nationales Vorbereitungskomitee für den Berliner Kongress entstanden. Unserer Einladung zur Gründung dieses



Koritees sind die "Schweizer Frauen für Frieden und Fortschritt" (SFFF) und die Frauenorganisationen der spanischen (ATEES) und der italie-nischen (FCLI) Fremdarbeiter gefolgt. Das im Juni gegründete Komitee arbeitet nun seit zwei Monaten mit an der Vorbereitung des Weltkongresses, an den es zusammen mit einem entsprechenden Welschschweizer Komitee zehn Delegierte entsenden wird. Die Aufgabe des Komitees soll es sein, sich auf die Themen des Berliner Kongresses vorzubereiten sowie diese Themen der Schweizer Oeffentlichkeit vorzustellen. Problemkreise, die vor allem die Situation der Schweizer Frauen und die unserer Gastarbeiterinnen betreffen, sollen bearbeitet und mit möglichst vielen Frauen diskutiert werden.

Es ist einfach eine Schande, dass internationale Organisationen (staatliche wie die UNO und nichtstaatliche wie die Organisationen in Berlin) an Kon-gressen Resolutionen fassen und Aktionsprogramme zur Verbesserung der Lage der Frau verabschieden, die dann in den ein-zelnen Ländern (vor allem in denen des kapitalistischen Westens) kaum in der Presse erscheinen, geschweige denn konsequent durchgeführt werden. Wir wollen das Jahr der Frau zum Anlass nehmen, die in allen gesellschaftlichen Bereichen benachteiligte Situation der Frau in einer breiten Geffentlichkeit zur Diskussion zu bringen. Wir wollen vor allem die Frauen aufrufen, sich gemeinsam gegen ihre Diskriminierung zu wehren und konkrete Wege aufzeigen, die die Frauen ihrer Emanzi-

Alle fortschrittlichen Frauen ans Vorbereitungsseminar in Zürich!

pation näher bringen.

In diesem Zusammenhang organisiert das Deutschschweizer Vorbereitungskomitee am Samstag, den 13. September in Zürich ein ganztägiges Seminar, an dem vor allem die Probleme der Frauen unserer Gesellschaft zur Sprache kommen sollen. In Referaten und Gruppendiskussionen soll allen interessierten Frauen ein tieferer Einblick in die Zusammenhänge der Unterdrückung der Frau

(Schluss Seite 2)

Seminar

zur Vorbereitung für den Weltkongress im Internationalen Jahr der Frau

Programm

Samstag, den 13. September 1975

im Limmathaus am Limmatplatz in Zürich (Limmatstr.119)

Beginn:

10.00h - 12.00h Kurzreferate zu folgenden Themen:

- 1. Frau und Beruf, die Situation der Frauen in der Krise
- Frau und Ausbildung
- 3. Die rechtliche Lage der Frau
- 4. Frauen und Gewerkschaft
- 5. Die Doppelbelastung der Frauen6. Die Situation der Spanierinnen in der
- 7. Die Situation der Italienerinnen in der Schweiz

12.15h

Mittagessen

14.00h - 16.00h Diskussion der Referate in Gruppen

16.00h - 18.00h

Plenumsdiskussion

Verabschiedung von Resolutionen

Schluss des Seminars ca. um 18.00h

ZV

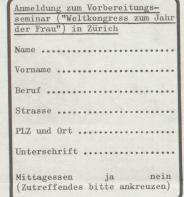
Fortschrittliche Frauen treffen sich in Zürich

(Schluss von Seite 2)

in der Schweiz ermöglicht werden. Zu diesem Seminar (Programm siehe Kästchen) sind daher alle Frauen aufgerufen, die dazu beitragen wollen, dass die Eman-zipation der Frau nicht nur ein Schlagwort bleibt, hinter das sich jeder, ohne auch nur einen Finger zu rühren, stellen

Das Vorbereitungskomitee wird nach dem Seminar in allen grösseren Städten der deutschen Schweiz Veranstaltungen und Vortragsabende zu den in Zürich diskutierter Themen organisieren.

FUER DEN SOLIDARISCHEN KAMPF DER FRAUEN DER GANZEN WELT UM GLEICHBERECHTIGUNG UND EMANZTPATTON!



Kontaktadressen

Progressiven Frauen Schweiz

5001 Aarau Postfach 15 Tel. 064/22 56 53

4133 Pratteln Postfach 144 Tel. 061/81 20 89

4001 Basel Postfach 338 Tel. 061/25 58 29

3001 Bern Postfach 1977 Tel. 031/22 58 32

6000 Luzern 11 Postfach 69 Tel. 041/ 23 95 69

8201 Schaffhausen Postfach 553 Tel. 053/ 4 79 48

4500 Solothurn Postfach 144 Tel. 065/ 22 37 13

9004 St.Gallen Postfach 143 Tel. 071/ 22 60 76

8027 Zürich Postfach 539 Tel. 01/39 20 94

8402 Winterthur Postfach A 146 Tel. 052/ 23 80 91



Arbeiterin – Mitkämpferin

1975: Jahr der Frau - und immer noch sind Frauenlöhne niedriger als Männerlöhne. 1975: Jahr der Frau - und überall werden Frauen von Entlassungen und Kurzarbeit zuerst betroffen. Die Frau am Arbeitsplatz wird in verschärftem Mass zur Konkurrentin des Mannes gemacht. Aber immer mehr Frauen und Männer werden sich bewusst, dass nur der g e m e i n s a m e gewerkschaft-liche und politische Kampf den Unternehmerangriff auf Arbeitsplatz und Löhne abwehren kann.

Schon vor über 100 Jahren waren sich die fortschrittlichsten Arbeiterinnen und Arbeiter im klaren darüber, dass nur ein gemeinsames Vorgehen die trostlose Lage ändern konnte, die die Industrialisierung für sie zur Folge hatte. Die erste Organisain der Arbeiterinnen und Arbeiterfrauen gleichberechtigte Mitkämpferinnen der Arbeiter waren, wurde 1869 in Sachsen gegründet. Es war die Internatinale Gewerkschaftsgenossenschaft der Manufaktur-, Fabrik- und Handarbeiter beiderlei Geschlechts.

Gegen Hunger und Elend

Um diese Zeit (1869) waren in der Textilindustrie grosse me-chanische Fabrikbetriebe entstanden. Während viele Männer, die früher selbstständige Weber und Spinner waren, ihre Arbeit verloren, wurden vor allem Frauen (und Kinder!) an den neuen Maschinen beschäftigt. Die Frauen erhielten Löhne, die höchs-tens halb so gross waren wie diejenigen der Männer. Dies war schon damals ein Mittel der Unternehmer, um auch die Löhne der Männer zu drücken.

Die Lage der Arbeiterfamilien war katastrophal. Das Einkommen reichte oft nicht zum Leben. Die Arbeitszeit wurde endlos ver längert. Krankheiten und früher

Tod waren die Folge. Das Ziel der Gewerkschaftsgenossenschaft war es, die Arbeiterinnen und Arbeiter vor den schlimmsten Auswirkungen der brutalen Ausbeutung zu schützen und sie in ihren Kämpfen um bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne zu unterstützen.

Frauen im Kampf für bessere Arbeitsbedingungen

Immer wieder gab es Arbeiter, die verlangten, man solle die Fabrikarbeit für Frauen verbieten, dann würden die Löhne der Männer wieder steigen. Die Gewerkschaftsgenossenschaft, besonders Christiane Peuschel, zeigte aber, dass man im Gegenteil dafür kämpfen musste, dass die Frauen unter besseren Bedingungen arbeiten konnten. Deshalb forderte sie gleichen Lohn für gleiche Arbeit und eine ge-setzliche Beschränkung der Arbeitszeit für alle. Sie rief auch unentwegt zum Eintritt der Frauen in Gewerkschaften und Genossenschaften auf. Einige Jahre später betonte auch Klara Zetkin,



dass Frauen unbedingt gegen ein Verbot der Frauenarbeit protestieren müssen, "weil sie wissen, dass ihre soziale und politische Gleichstellung mit den Männern einzig und allein von ihrer ökonomischen Selbstständigkeit abhängt, welche ihnen ihre Arbeit ausserhalb der Familie in der Gesellschaft ermöglicht." Nicht der Einbezug der Frau in den Produktionsprozess musste deshalb bekämpft werden, sondern die Bedingungen unter denen dies geschah.

Kurznachrichten

Fristenlösungsinitiative

Die Unterschriftensammlung für die Fristenlösungsinitiative hat begonnen. In Genf wurde zur Unterstützung ein Komitee gebildet, dem Vertreter verschiedener Parteien angehören.

0erlikon

Schülerinnen der Kantonsschule Oerlikon, die den Hauswirt-schaftskurs absolvieren mussten, haben dem Zürcher Erziehungsdirektor mit 300 Unterschriften klargemacht, dass sie nicht auf ein Dasein als "Nur-Hausfrau" getrimmt werden wollen, sie fordern deshalb, dass die Kurse für alle, Mädchen und Knaben, obliga-torisch werden und weiterfassende Themen als nur Kochtöpfe diskutiert werden. So zum Beispiel Probleme der Kindererziehung, des Zusammenlebens etc.

POCH-Inform

In den Beratungsstellen der Progressiven Frauen Schweiz wird kostenlos informiert über:

- Familienplanung Erziehungsproble
- Erziehungsprobleme
- Kindertagesstätten
- Mietrecht Arbeitsrecht
- Weiterbildung

POCH-Inform Aarau

geöffnet jeden Mittwoch von 13.30-15.00h Tel. 064/ 22 56 53

POCH-Inform Basel

Unterer Rheinweg 44 geöffnet jeden Dienstag von 15.30-2030h Tel. 061/ 22 63 56

POCH-Inform Luzern Uraniahaus, Friedensstr.2 4.Stock, Büro 9 geöffnet jeden Dienstag von 17.30-19.30h Tel. 041/ 23 95 69

Kurzarbeit

Kurzarbeit bei EROSA und APPELLA in Grenchen: "Doppelverdienerinnen", Ledige, Geschiedene sowie Heimarbeiterinnen müssen wieder mehr daran glauben als ihre Kollegen. Mit solchen Tricks, der Spaltung der Arbeiter in verschiedene Kategorien, wollen die Unternehmer verhindern, dass sich alle Arbeiter und Arbeiterinnen, Schweizer und Emigranten gemeinsam und solida-risch gegen die Willkür der Unternehmer wehren.

Olten

Die POCH Lokalsektion Olten hat im August die Petition für die 5-TAGE-WOCHE für das Verkaufspersonal mit 722 Unterschriften eingereicht. Der Gemeinderat von Olten wird darin aufgefordert, "alle in seiner Macht stehenden Mittel einzusetzen, um die 5-Tage-Woche (zwei zusammen-hängende freie Tage) für das gesamte Oltner Verkaufspersonal zu garantieren."